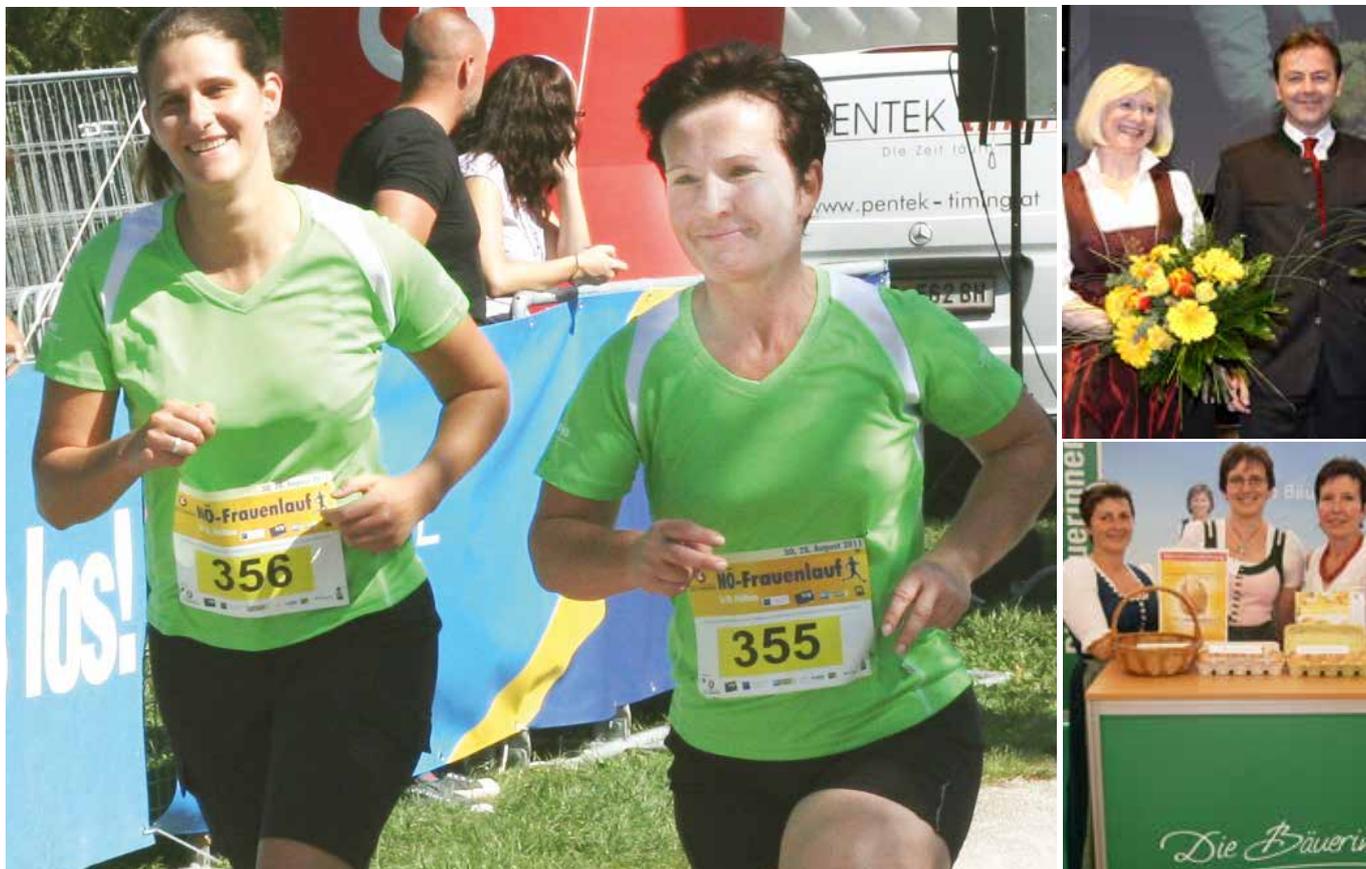


Bäuerin aktuell 2013

DIE ZEITUNG DER ARGE BÄUERINNEN NÖ

lk
landwirtschaftskammer
niederösterreich

Die Bäuerinnen.



www.baeuerinnen-noe.at

natürlich. gemeinsam. lebendig

- Rückblick
- Bericht der Bundesebene
- Vereinsgründung – Veränderung als Chance
- Trends in der Ernährung
- SVB-Gesundheitsaktion
- Neue Bildungsangebote und Projekte
- Berichte aus den Vierteln

Bewegte Zeiten.
Starker Partner.

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer Landwirtschafts-
fonds für die Entwicklung des
ländlichen Raums: Hier investiert
Europa in die ländlichen Gebiete.



lebensministerium.at

Partnerschaft seit **125** Jahren.

Raiffeisen Meine Bank 

Auch kleine Wünsche lassen sich einrichten: **Jetzt schnell & günstig finanzieren.**

Besser wohnen. Besser sofort.

Wenn's ums Wohnen geht, ist nur eine Bank meine Bank.

Was für den einen der Flachbildfernseher, ist für den anderen das hübsch eingerichtete Kinderzimmer. Wenn es um die Finanzierung Ihrer Wünsche geht, ist es wichtig, nicht die erstbeste, sondern die bestmögliche Finanzierung zu wählen. Ihr Raiffeisenberater hilft Ihnen gerne dabei. www.raiffeisen.at



Alles rund ums Thema Wohnen. Jetzt im neuen **Raiffeisen Wohn-Portal**



Unfallplus
Das Sicherheitsnetz für Beruf, Freizeit, zu Hause und unterwegs.

- Schützt Sie vor den finanziellen Folgen eines Unfalls
- Rund um die Uhr, das ganze Jahr, weltweit
- Flexible Leistungsbausteine individuell kombinierbar

Mehr Informationen bei Ihrem NV-Kundenberater ganz in der Nähe.
www.noevers.at

NEU: Jetzt mit Pflegeservice und Reha-Management!

NV
Die Niederösterreichische Versicherung

Wir schaffen das.



Niederösterreichische Versicherung AG
Neue Herrngasse 10
3100 St. Pölten
www.noevers.at

WIEN, NOED



Seit 2010, dem Beginn dieser Funktionsperiode, ist es unser gemeinsames Anliegen, uns verstärkt in der Öffentlichkeitsarbeit für die Landwirtschaft zu engagieren.

Unser Ziel ist es dabei, die Landwirtschaft realistisch darzustellen, unsere regionalen Produkte zu bewerben, die Leistungen der Landwirtschaft sichtbar zu machen und den Brückenschlag zu anderen Gesellschaftsgruppen zu forcieren. Wer die aktuellen Diskussionen in den Medien verfolgt, erkennt wie wichtig unsere Bemühungen sind und merkt gleichzeitig wie unsachlich und unwissend landwirtschaftliche Fachthemen abgehandelt werden. Die vorhandenen Bilder über Landwirtschaft sind entweder sehr romantisch gefärbt oder werden andererseits als bedrohlich und gefährlich ausgemalt. In diesen turbulenten Zeiten vermisse ich eine sachliche Auseinandersetzung und mir fehlt auch die öffentliche Unterstützung unserer landwirtschaftlichen

Geschäftspartner. Wann melden sich die Pflanzenschutzmittelhersteller, Genehmigungsstellen, Vertriebsfirmen zu Wort, also all jene, die sonst so vieles empfehlen, genehmigen, verkaufen und gute Geschäfte mit uns machen? Unsere bäuerlichen Vertreter sind die einzigen, die für uns Partei ergreifen – und sie werden dann auch noch öffentlich vorgeführt. Wir sollten in Zukunft mehr darauf achten, dass man uns nicht im Regen stehen lässt und sollten von sämtlichen Wertschöpfungspartnern einfordern, an einem Strang zu ziehen und Verantwortung zu übernehmen. Öffentlichkeitsarbeit für die landwirtschaftliche Produktion muss auch von ihnen mitgetragen und zumindest finanziell unterstützt werden.

Wir Bäuerinnen setzen in diesem Bereich engagierte Aktivitäten und dafür sind die Rahmenbedingungen entscheidend. Die geplante Vereinsgründung der Bäuerinnenorganisation ist ein wichtiger Schritt in Richtung Rechts- und Haftungssicherheit für uns Bäuerinnen bei gleichblei-

Terminausblick

Aktionstage "Nachhaltiges genießen mit den Bäuerinnen – Lebensmittel sind kostbar"

Die heurigen Aktionstage finden im Zeitraum von 11. bis 20. Oktober 2013 statt und stehen unter dem Motto „Qualität hat einen Namen“. Um die Konsumentinnen und Konsumenten beim Einkauf regionaler Lebensmittel zu unterstützen, hat die ARGE Bäuerinnen die Broschüre „Augen auf beim Lebensmittelkauf!“ erstellt. Dieser kleine Einkaufshelfer hilft durch das Labyrinth der Siegel und Kennzeichnungen auf Lebensmittel. Durch die Aktionstage wollen wir den Konsumentinnen und Konsumenten folgende Botschaften mitgeben:

- Saisonale Lebensmittel aus der Region bedeuten mehr Genuss, Frische und wertvolle Inhaltsstoffe
 - Bewusstes Einkaufen und Essen ist ein aktiver persönlicher Beitrag jedes Einzelnen zum Klimaschutz
- Wir wünschen gutes Gelingen Ihrer Aktion in Ihrem Bezirk bzw. Gebiet!

bender Struktur und Zielausrichtung. Somit können wir absolut vorbildlich und selbstbewusst auftreten und die Anliegen der Landwirtschaft in gebührender Form vertreten. Was ehrenamtlich möglich ist, werden wir umsetzen. Wir werden aber auch bei jeder Gelegenheit darauf hinweisen, dass professionelle und strategische Öffentlichkeitsarbeit für die Landwirtschaft wichtig ist und dafür die notwendigen Geldmittel bereitzustellen sind.

Jede einzelne Bäuerin ist gefordert und kann in ihrem persönlichen Umfeld sehr viel bewirken, für diese Bereitschaft bin ich sehr dankbar. Unsere Stärken sind die vielen kleinen Schritte, die Nachhaltigkeit garantieren.

Deine
Maria Winter

Seit unserer letzten Ausgabe haben wir wieder einiges bewegt um unser Leitbild erfolgreich umzusetzen:

Unsere Bilanz: natürlich.gemeinsam.lebendig

NÖ Frauenlauf in St. Pölten

Am 26. August 2012 startete bereits zum dritten Mal eine Gruppe von Bäuerinnen beim NÖ Frauenlauf mit dem Motto „Ohne Bäuerinnen läuft gar nichts“. Mit 18 Teilnehmerinnen stellten die Bäuerinnen dabei nicht nur die zahlenmäßig stärkste Läuferinnengruppe, sondern mit Michaela Zöchbauer auch die Zweitplatzierte im Hauptlauf über fünf Kilometer rund um den Ratzersdorfer See.



Landwirtschaft im Fokus der Bäuerinnen

Zukunft mit Rinderhaltung – Die Bäuerin als Erfolgsgarant

Am 25. Oktober 2012 fand in der Berglandhalle des NÖ. Genetik Rinderzuchtverbandes in Bergland die dritte Tagung „Landwirtschaft im Fokus der Bäuerinnen“ statt. Etwa 420 Bäuerinnen folgten der Einladung der Arbeitsgemeinschaft der Bäuerinnen, um sich mit aktuellen Themen in der Rinderbranche sowie Entwicklungspotentiale der Rinderhaltung in NÖ auseinander zu setzen. Gleichzeitig kam der Austausch untereinander bei einem gemeinsamen Frühstück und Mittagessen auch nicht zu kurz.



Aktionstage der Bäuerinnen

Die Bäuerinnen luden im Zeitraum 7. bis 14. Oktober 2012 zu den Aktionstagen der Bäuerinnen, die unter dem Thema „Unsere Lebensmittel sind kostbar“ standen. Im Rahmen dieser Veranstaltungen setzten sich die Bäuerinnen mit dem Thema Mindesthaltbarkeitsdatum und Verbrauchsfrist auseinander. Weil die verschiedenen Fristen Konsumenten häufig verwirren und beängstigen, werden viele Lebensmittel unnötig wegwerfen. Maria Winter, die Präsidentin der NÖ Bäuerinnen war es wichtig,

den BesucherInnen der Nachhaltigen Frühstücksaktionen den Unterschied dort anhand konkreter praktischer Beispiele zu vermitteln. Ihr reicht es nicht, dass über Nachhaltigkeit nur geschrieben wird: „Wir alle haben beim tagtäglichen Essen und Trinken einen konkreten ökonomischen, ökologischen und sozialen Spielraum, mit dem wir einen merklichen Beitrag für den Erhalt unserer Lebensqualität leisten können. Mit guter Planung und gesundem Hausverstand ersparen wir uns das Wegwerfen wertvoller Lebensmittel.“

Den Auftakt der Aktionstage stellte ein Pressefrühstück am 5. Oktober im Brandlhof in Radlbrunn dar. Im Rahmen dieser Pressekonferenz wurde eine Spende für die bundesweit tätige Hilfsorganisation „HILFE IM EIGENEN LAND - Katastrophenhilfe Österreichischer Frauen“ an Sissi Pröll überreicht.



Leistungsbilanz der ARGE Bäuerinnen 2012

- 44.877 Mitglieder
- 46 Singgruppen
- 2.316 Veranstaltungen mit
- 82.824 TeilnehmerInnen



Leopoldisingen in der Pfarrkirche Wullersdorf

10 Bäuerinnen-Singgruppen präsentierten am 18. November 2012 beim Leopoldisingen in der Pfarrkirche Wullersdorf vor 500 Zuhörerinnen und Zuhörern geistliche Volkslieder anlässlich des Festtags des Landespatrons Leopold.

Landwirtschaft im Fokus der Bäuerinnen „Erdäpfel - Bodenschatz mit Zukunft“

Am 12. März 2013 fand in Kooperation mit der Interessensgemeinschaft Erdäpfelbau und den Bäuerinnen der erste Erdäpfelfachtag speziell für Frauen statt. Die rund 80 Teilnehmerinnen informierten sich in der LFS Hollabrunn beispielsweise über Themen wie Sorten inklusive einer Verkostung einiger heimischer Züchtungen. Ein Schwerpunkt des Fachtages lag bei der Themenfindung für weitere Veranstaltungen unter dem Aspekt „Was interessiert Erdäpfelbäuerinnen?“. Hier kamen zahlreiche Vorschläge – vom Stammtisch für Erdäpfelbäuerinnen über Erdäpfeltechnik speziell für Frauen aufbereitet bis zu Vermarktungsstrategien.



Veranstaltung „Frauen am runden Tisch“ gemeinsam mit FiW

Bei einem Netzwerkabend der ARGE Bäuerinnen und Frau in der Wirtschaft (FiW) am 7. November 2012 schmiedeten 80 Frauen aus Hollabrunn Ideen und Pläne für ihre Region. Die Frauen reflektierten, wie sie ihre Region erleben und welche Bedingungen für sie unterstützend und welche hinderlich sind. Danach galt es eine Vision für die Zusammenarbeit in der Zukunft zu kreieren.

ARGE Bäuerinnen-Stand auf der Wieselburger Messe und der Internationalen Gartenbaumesse Tulln



Die Arbeitsgemeinschaft der Bäuerinnen präsentierte sich gleich auf zwei Messen den KonsumentInnen. Sowohl in Wieselburg als auch in Tulln standen dabei die Lebensmittel aus Österreich im Mittelpunkt. Es drehte sich dabei alles rund um das Thema „Mindesthaltbarkeitsdatum

und Verbrauchsfrist“. Besonders großes Interesse fanden auch die Gewinnspiele der ARGE Bäuerinnen bei den Messebesuchern. Neben zahlreichen Sachpreisen wurde auf der Gartenbaumesse Tulln sogar ein Urlaubswochenende für 2 Personen in Salzburg verlost.

Informationsveranstaltungen „Vereinsgründung“

Da die Vereinsgründung im Rahmen der nächsten Wahl ab 2014 umgesetzt werden soll, wurden im März 2013 in jedem Viertel Informationsveranstaltungen durchgeführt. Dabei wurden rund 200 Funktionärinnen über den aktuellen Stand der Vereinsgründung informiert.

Zusammenarbeit mit den Bäuerinnen-Beraterinnen

Damit die Bäuerinnen-Organisationen in den Bezirken und Gebieten gut betreut werden können, fand mit Stichtag 1. September 2012 eine Konzentration der Bäuerinnen-Beraterinnen statt. Die 24 Bäuerinnen-Beraterinnen nahmen am 19. September 2012 an einer Weiterbildung in Wien teil. Dabei stand auch eine Führung durch das Parlament mit Präsident Ök.-Rat Ing. Hermann Schultes auf dem Programm.

	Veranstaltungen	TeilnehmerInnen
Landwirtschaft & Umwelt	85	2.314
Unsere Lebensmittel	514	13.039
Persönlichkeit	129	2.229
Leben in & mit der Natur	193	2.170
Kultur & Brauchtum	149	4.369
Bewegen & Wohlfühlen	267	15.087
Angebote für Funktionärinnen	341	8.264
Tage der Bäuerin, Jung- und Altbäuerinnentage	75	8.119
Lehrfahrten	279	13.967
Sonstige Veranstaltungen	284	13.266

www.baeuerinnen.at

„Hofübergabe“ auf Bundesebene

Dank an Anna Höllerer

Im Rahmen des diesjährigen Bundesbäuerinnentages in Linz hat Abg. z. NR Anna Höllerer ihre Funktion als Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Österreichische Bäuerinnen an Andrea Schwarzmann übergeben. Die Vorarlberger Landesbäuerin wurde bei der Neuwahl einstimmig als neue Bundesbäuerin gewählt. Einige der wichtigsten Meilensteine während der Tätigkeit von Anna Höllerer sind die steuerliche Berücksichtigung der Kinderbetreuungskosten für jedes Kind bis zum 10. Lebensjahr, die begünstigte Selbstversicherung in der Pensionsversicherung für Zeiten der Pflege naher Angehöriger und erst Anfang 2012 die Erhöhung des Wochengeldes für Bäuerinnen und Selbstständige von 26,97 Euro auf 50 Euro pro Tag. Für ihr großartiges Engagement möchten wir uns auch hier an dieser Stellen nochmals herzlich bedanken und wünschen ihr für ihre Zukunft alles Gute!

Die Anliegen der neuen Bundesbäuerin Andrea Schwarzmann

„Die Lebenswelt Bauernhof wird entschieden durch die Frauen am Bauernhof geprägt. Bäuerinnen nehmen eine zentrale Rolle, einerseits als Mutter und Ehefrau, als Managerin des Haushaltes, andererseits als Mitunternehmerin und Mitarbeiterin im landwirtschaftlichen Betrieb bzw. als Betriebsführerin ein. Was die positiven Aspekte des Bäuerinnenberufes angeht, werden in erster Linie die gute Vereinbarkeit von Beruf und Familie, die Naturverbundenheit als auch die Selbständigkeit und Eigenverantwortlichkeit geschätzt“, erklärt Andrea Schwarzmann, die neue Bundesbäuerin.

Mit unserem Engagement sichern wir Bäuerinnen auch die Vielfalt in der Region. Wir wollen lebendige ländliche Gemeinden erhalten, wo sich alle Menschen wohlfühlen und auch viele junge, gut ausgebildete Frauen

Foto: Ernst Weingartner



gerne leben und arbeiten. Unser Bäuerinnen-Netzwerk leistet dazu einen wichtigen Beitrag mit verschiedensten Projekten und Aktionen. Es gilt vor allem das Miteinander im ländlichen Raum und den Dialog mit den Konsumenten zu verstärken. Gleichzeitig ist die Lebensqualität der Bäuerinnen zu sichern. Zudem wollen wir durch gezielte Weiterbildung den Stellenwert der Bäuerinnen und ihre Beteiligung in kommunalen und agrarischen Gremien erhöhen.

Wir bauen auf Vertrauen!

Leitlinie für die Arbeit in der Bäuerinnenvertretung von Bundesbäuerin Andrea Schwarzmann:

Wir setzen auf das Vertrauen in die eigene Person

Wir Bäuerinnen trauen uns selbst etwas zu. Wir haben ein gesundes Selbstvertrauen. Das schöpfen wir aus unseren Kraftquellen Humor, Optimismus, Bildung und Lebensqualität am Hof. Wir schauen dazu, dass diese Quellen für unsere Familien und Betriebe nicht versiegen.

Wir stärken das gegenseitige Vertrauen in unseren Reihen

Wir pflegen die Gemeinschaft und heißen die jungen Bäuerinnen aus allen Lebensbereichen und Berufswelten herzlich willkommen. Wir bieten Raum und Gelegenheiten für den breiten Erfahrungsaustausch und freuen

uns wenn sie unsere Höfe und unsere Gemeinschaft mit neuen Impulsen beleben. Gemeinsam entwickeln wir ein neues Berufsbild der Bäuerin.

Wir schaffen Vertrauen in den bäuerlichen Gremien

Mit weiblicher Kompetenz wollen wir diese Gremien beleben. Unser Ziel: Ein Drittel aller bäuerlichen Funktionäre sind Bäuerinnen – nicht des Proporz wegen, sondern weil Frauen alle wichtigen Dinge von der menschlichen Seite angehen. Das führt zu anderen Lösungsansätzen, die auch der bäuerlichen Gesellschaft gut tun.

Wir gewinnen das Vertrauen der Konsumenten in die heimische Landwirtschaft

Wir sind die glaubwürdigen Botschafterinnen bäuerlicher Werte. Unsere Kompetenz für Lebensmittel, Ernährung und Natur genießen in der Gesellschaft einen hohen Stellenwert. Darauf aufbauend setzen wir Aktionen und Zeichen, die Bäuerinnen, Bauern und KonsumentInnen wieder näher zusammenbringen. So wachsen wieder Verständnis, Wertschätzung und Wertschöpfung.

DI Michaela Glatzl, M.A.

Andrea Schwarzmann

Deine Andrea Schwarzmann

Bäuerinnenvereine

Mehr Sicherheit in der Bäuerinnenorganisation

Unter dem Motto „Bewährte Inhalte in sicherer Organisationsform“ wird im Jahr 2014 aus der niederösterreichischen Bäuerinnenorganisation eine Vereinsstruktur entstehen.

Notwendig wird diese Änderung, weil sich die Bäuerinnen zusätzlich zur Bildungsarbeit immer stärker für die öffentlichkeitswirksame Bewusstseinsbildung für die bäuerlichen Produkte und Leistungen engagieren. Der rechtliche Rahmen als ARGE reicht dafür nicht aus, das Vereinsgesetz hingegen bietet dafür sehr gute Möglichkeiten und Sicherheiten.

Bewährtes bleibt erhalten

Gleichzeitig sollen aber die bisherigen Erfolgsfaktoren der Bäuerinnen bewahrt werden. Diese sind insbe-

sondere:

- _ das ehrenamtliche Engagement
- _ die Ziele
- _ die Mittel zur Erreichung der Ziele
- _ Mitgliedschaften sowohl für Bäuerinnen als auch für Frauen, die die Anliegen der Bäuerinnen unterstützen
- _ 5 jährige Wahlperiode
- _ die Wahlordnung
- _ die enge Zusammenarbeit mit der BBK, LK und LFS

Aktueller Stand und Zeitplan

Die Musterstatuten finden Sie auf www.baeuerinnen-noe.at. Auch wurde ein umfassendes Versicherungs-

paket für die zukünftigen Vereine und Funktionärinnen geschnürt und alle Bezirks- und Gebietsbäuerinnen informiert. Derzeit entscheiden die Gebiets- und Bezirksgemeinschaften, welche Gemeindevereine entstehen sollen. Die Ortsbäuerinnen werden bei den Herbstbesprechungen eingebunden. Wie jedesmal vor den Bäuerinnenwahlen sind da auch die Abgrenzung der Tätigkeitsgebiete der Ortsbäuerinnen und die Wahlvorschläge zu besprechen. Die konstituierenden Sitzungen der Vereine finden anlässlich der Bäuerinnenwahlen 2014 statt.

Dir. DI Elfriede Schaffer

Die Bäuerinnen.

Interview mit Hermann Schultes: Vielfalt und Dialog sind unsere Stärken

Schaffer: Das Nachhaltige Frühstück der Bäuerinnen feiert heuer sein erstes Jubiläum, im Oktober 2013 findet es schon zum 5. Mal statt. Wie wichtig erscheint dir, dass sich Bäuerinnen und Bauern selber in der Bewusstseinsbildung für ihre Produkte und Leistungen engagieren?

Schultes: Es war schon bisher eine wertvolle Aufgabe, den Dialog mit den Kunden zu suchen und die Bedeutung wird angesichts der polarisierenden Diskussionen rund um die landwirtschaftliche Produktion noch zunehmen. Die Bäuerinnenorganisation ist dabei eine tragende Säule, das soll sie auch bleiben und dabei auch rechtlich auf einer soliden Grundlage stehen. Daher unterstütze ich die Vereinsgründungen der Bäuerinnen, da die Funktionärinnen und Mitglieder dadurch deutlich mehr rechtliche Sicherheit erhalten.

Schaffer: Welche Herausforderungen bewegen dich als Präsident der LK NÖ?

Schultes: Die bäuerlichen Interessen sind

sehr vielfältig und die LK vertritt diese auch. Ich bin überzeugt, dass gerade diese Vielfalt Stärke bedeutet und die Kraft zum Mitgestalten hervorbringt, weil wir in den ganz wesentlichen Fragen einig sind. Zu diesen zentralen Themen zählen Eigentums- und Steuerfragen, der nationale Kofinanzierungssatz, der das österreichische Agrarbudget bestimmen wird, und auch die Entwicklung im ländlichen Raum. Für diesen sehen wir bäuerlichen Vertreter uns genauso maßgeblich verantwortlich wie für die Landwirtschaft, weil er unser Lebens- und Wirtschaftsraum ist.

Schaffer: Welchen Beitrag kann und soll die LK NÖ für die Bewältigung dieser zentralen Fragen leisten? Und womit kann die Bäuerinnenorganisation unterstützen?

Schultes: Ländliche Räume leben nur dann, wenn wir - die Bäuerinnen und Bauern, die Kammer und die Verbände - das gemeinsam wollen und uns dafür einsetzen. Das bedeutet, dass wir

engagierte, mutige Menschen fördern müssen, damit sie einerseits ihre eigenen Vorstellungen leben und sich andererseits als Sprachrohr und Impulsgeber für ihre Region einsetzen können, dürfen und wollen.



Schaffer: Wo siehst du daher die zukünftigen Schwerpunkte in der politischen Auseinandersetzung und Gestaltung?

Schultes: Im Kern geht es darum, Menschen zu motivieren, sich eine eigene Meinung zu bilden und diese auch zu vertreten. Da spielt das eigene Vorbild und die Gesprächs- und Diskussionskultur in der Familie eine wichtige Rolle - gerade jetzt, weil auch Jugendliche schon im Alter ab 16 Jahren wählen dürfen. Mein wichtigstes Anliegen an die Bäuerinnen und Bauern ist, diese Gespräche innerhalb und außerhalb der Familie zu führen und damit zur politischen Gestaltung beizutragen.

Gesundheit, Genuss, Regionalität: Die Ernährungstrends der Zukunft

Die Trends der Ernährung und welche Schlüsse Sie daraus für ihren Betrieb ziehen können!

Es ist noch nicht lange her, da ging es darum, den Hunger zu stillen. Die Lebensmittel wurden selber produziert oder mussten teuer erstanden werden. Die gemeinsame Mahlzeit mit der Familie hatte ihren fixen Platz. Das Essen war mehr wert.

Den heutigen „Mehrwert“ verlangt man den Lebensmitteln und Speisen auch ab, die Anforderungen an unsere Speisen sind hoch und vielfältig. Unsere Esskultur hat sich in den vergangenen Jahren massiv verändert. Dabei spiegeln die Ernährungstrends den gesamten gesellschaftlichen Wandel wider. Unser Ess- und Trinkverhalten unterliegt einem ständigen Wandel und größeren Veränderungen, woraus neue Lebensstile und Essgewohnheiten entstehen. Es gibt nicht „den Essstrend“, sondern unterschiedliche Ernährungsweisen prägen unsere Esskultur. Folgende Megatrends sind in der Zukunft zu erwarten:

Gesundheit und Genuss

Für jeden von uns haben sich die Spielräume für die individuelle Lebensgestaltung massiv vergrößert. Menschen betrachten ihr Leben nicht als von sozialer Herkunft oder Schicksal bestimmt, sondern als bewusst entfaltet- und gestaltbar. Bei der Auswahl der Lebensmittel orientieren sie sich daran, ob sie dem persönlichen und seelischen Wohlbefinden zuträglich sind. Fast 70 Prozent der Bevölkerung sind überzeugt, dass es ein Zusammenspiel zwischen Gesundheit und Ernährungsweise gibt und sie wissen auch genau was gesund wäre. Eine abwechslungsreiche Ernährung mit mehr Obst und Gemüse. Aber Heißhungerattacken, Frustessen, einseitige Ernährungsweisen und Diätphasen prägen den Alltag. Die



nun aufkommende Entwicklung will das Gegenteil erreichen und die Gesundheit mit einer großen Portion Genuss alltäglich machen. So wird der Genuss zum Schlüssel zur eigenen Gesundheit, denn nur wer genießt, kann ein gesundes Essverhalten dauerhaft in seinen Alltag integrieren.

Tipps:

- Unterstützen Sie ihre KundInnen bei der Entwicklung einer Genusssprache, wie beim Wein oder Käse, um so die Wahrnehmung verschiedener Geschmäcker zu fördern.
- Gehen Sie vermehrt auf die Wünsche spezieller Gruppen wie Vegetariern oder Allergikern ein. Beispiel: Bieten Sie laktosefreie Aufstriche an.
- Entwickeln und überarbeiten Sie Rezepturen, um den neuen Gesundheitsansprüchen ihrer Kunden gerecht zu werden. Beispiel: kalorienärmere und gesündere Zubereitungsarten „aus dem Dampfgarer“.

Geschmack und Genuss

Die Zeit von Geiz ist Geil beim Essen ist zu Ende. Genuss ist der neue Luxus und Trend. Er hebt sich ab von

Deftigkeit und Menge, was der Trend der Nachkriegsjahre war, wo es als wohlhabend galt, Gäste mit großen Portionen zu bewirten. Wenn heute jemand kocht, dann nicht mehr mit dem ausschließlichen Ziel die Familie zu versorgen. War es früher eine Selbstverständlichkeit, dass Töchter das Kochen von den Müttern gelernt haben, so bewundern Jugendliche nun Gleichaltrige die aufwendige Sachen zubereiten können. Das sogenannte Genusskochen verdrängt das Versorgungskochen. Es werden Freunde eingeladen. Dann wird etwas Aufwendiges genussvoll zubereitet und geschmackvoll gegessen. KonsumentInnen setzen bei den Lebensmitteln auf Qualität und Genuss. Dabei führen sie folgende Ansprüche an die Produkte mit sich: Ästhetik, Design und die Gestaltung des Produktes. Die Nachfrage nach einfachen, seltenen, besonders authentischen Produkten, die sich durch eine Besonderheit auszeichnen, sind gefragt.

In Kopenhagen hat sich René Redzepi ein ganz besonderes Konzept für ein Restaurant überlegt, das seinen Gästen ein Erlebnis bietet. Alle Speisen werden zudem so natürlich wie

möglich auf den Teller gebracht. Da werden beispielsweise Radieschen im Topf serviert, die von den Gästen selbst frisch aus der Erde gezogen und sogleich verspeist werden können. Mehrmals schon wurde sein Restaurant zum Besten der Welt gekürt.

Auch entsteht eine neue Gruppe von Feinschmeckern wie Kinder, Frauen... und Senioren, die am schnellsten wachsende Zielgruppe.

Tipps:

- Ansprechend dekorierte Verkaufsflächen steigern den Verkauf!
- Achten Sie auf eine positive Aura und Atmosphäre in ihrem Betrieb.
- Je nach Zielgruppe ein besonderes Angebot erstellen.
- Beispiel Senioren: Vorsicht bei Neuentwicklungen, aber Altes mit Neuem kombiniert kommt gut an. Zum Beispiel: Rindfleisch- oder Schweinsbratensalat.
- Vorsicht ist allerdings geboten mit Bezeichnungen wie „Seniorenteller“ oder „Für Omas und Opas“, denn Senioren, die sich jung fühlen, werden von diesen Bezeichnungen nicht entzückt sein.
- Beispiel Frauen: im Allgemeinen bevorzugen Frauen kleinere Fleischportionen und größere Gemüseportionen.
- Beispiel Kinder: Bieten sie Gerichte an, die die Kinder auch optisch ansprechen und ernährungsphysiologisch ausgewogen sind.

Die kreative Klasse und der neue Lebensstil

Gerade in den Städten kristallisiert sich auf breiter Ebene ein Trend heraus, der sich früher nur in kleinen Szenen im Hinterhof abgespielt hat: „ein kreativer-urbaner Lebensstil“. Jede noch so kleine Fläche wird genutzt, um Pflanzen anzusetzen. Waren diese noch vor ein paar Jahren hauptsächlich Zierpflanzen geht nun der Trend zu Nutzpflanzen über. Das „gartl'n“ gilt als Ausgleich zum stressigen Alltag und da auch Städter diesen Ausgleich wahrnehmen wollen, geht der Trend dazu Kräuter und Gemüse auf Balkonen, Hinterhöfen, Terrassen und Fensterbänken anzupflanzen und sich so die Natur ins Zimmer zu holen. Auch Supermarkt-

ketten haben diesen Trend bereits erkannt und Glashäuser auf ihren Dächern platziert, wo die KundInnen das Gemüse selber pflücken können.

Tipps:

- Wenn Sie Zutaten für Speisen oder Produkte aus ihrem eigenen Garten verwenden, dann unbedingt auf der Speisekarte bzw. am Produkt angeben.
- Bereits auf der Homepage bzw. im Folder damit werben, dass Eier, Saft etc. aus eigener Produktion stammt.

Regionalität

Regionalität steht bei einer Umfrage der Agrarmarkt Austria, welche Produkte in Zukunft an Bedeutung gewinnen an erster Stelle und hat Bio an die zweite Stelle verdrängt. Denn die KundInnen haben längst die vielen positiven Eigenschaften der Regionalität erkannt, wie zum Beispiel:

- Nähe, Frische, Natürlichkeit
- Kurze Transportwege und geringe Umweltbelastung
- Klimagerechte Produktion an geeigneten Standorten
- Sicherheit im Sinne von Vertrauen



- zum Produkt/ Marke
- Genuss- „daheim schmeckt's am Besten“
- Erhaltung von Kultur und Brauchtum

Einkaufen wird durch die vielen Skandale immer mehr zur Vertrauenssache. Da Regionalität, dieses Vertrauen zu Recht vermittelt, setzen auch Supermarktketten schon gezielt auf Regionalregale. Die Regionalität ist ein Gewinn für ProduzentIn, KonsumentIn und Handel.

Tipps:

- Gewinnen Sie das Vertrauen der KundInnen durch ehrliche Kommunikation und persönliche Kontakte.
- Informieren Sie Ihre KundInnen, dass jedes Gemüse- und jede Obstsorte eine Saison hat, damit sie zukünftig die regionalen und saisonalen Verknappungen akzeptieren und wertschätzen.
- Nutzen Sie moderne Kommunikationswege wie das Internet, Apps, Newsletter... um beispielsweise über neue Produkte, Herstellungsverfahren und Unternehmensphilosophie zu informieren.
- Unterstützen Sie Artenvielfalt und die Erhaltung alter Sorten, darauf legen Kunden immer mehr wert.
- Durch das Verwenden regionaler Produkte können sie das Profil der Region positiv hervorheben.

Mag. Erna Binder

Fotos: LK NÖ

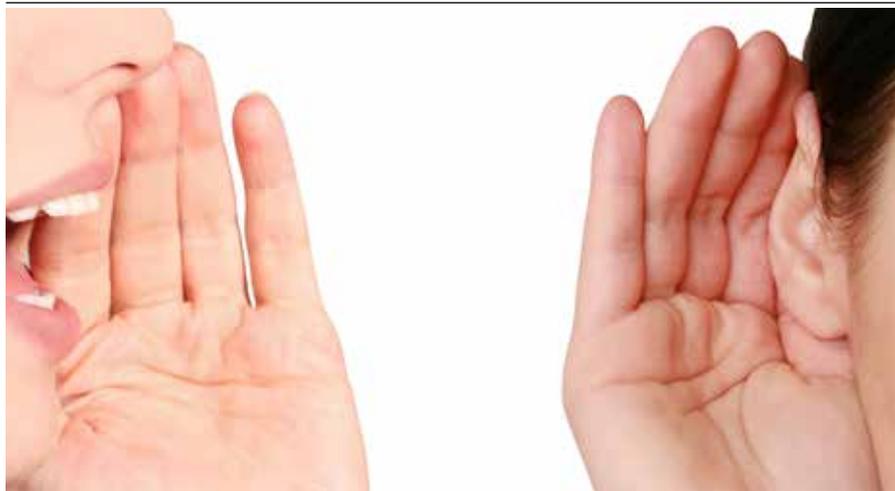
Zertifikatslehrgang Seminarbäuerinnen

Start am 5. November 2013

Die Ausbildung zur Seminarbäuerin/zum Seminarbauer enthält alle wichtigen Themen, um als KursleiterIn erfolgreich tätig sein zu können. SeminarbäuerInnen gelten als BotschafterInnen bäuerlicher Produkte. Der Lehrgang findet in St.Pölten statt und dauert 130 Stunden, aufgeteilt auf 17 Tage vom 5. November 2013 bis 2. April 2014). Nähere Informationen erhalten Sie bei Mag. Erna Binder, E-Mail: erna.binder@lk-noe.at, Tel.: 05 0259 26200.

„Reden ist Silber, Schweigen ist Gold“ oder doch „Beim Reden kommen d’Leut zam“?

Kommunikation – mehr als nur Worte



Die Kunst richtig miteinander zu kommunizieren ist wie laufen lernen: man fällt so oft auf die Nase bis man liebevoll an der Hand genommen wird. © Wilma Eudenbach

Unter Kommunikation verstehen wir den Austausch von Information. Dabei findet immer ein gegenseitiges Geben und Nehmen zwischen einem Sender und Empfänger statt. Unsere Kommunikation ist für uns alltäglich und verläuft scheinbar ganz selbstverständlich. Für die meisten Situationen stimmt diese Annahme auch. Erst bei Problemen und Missverständnissen fragen wir uns, warum man uns nicht versteht. Wissen, wie unsere Kommunikation funktioniert, hilft uns für ein gelingendes Miteinander.

„Man kann nicht nicht kommunizieren.“

Dieses Zitat von Paul Watzlawick zeigt die Ebenen der Kommunikation. Man unterscheidet zwischen „verbaler“ und „nonverbaler“ Kom-

munikation. Unter „verbal“ versteht man einen Dialog der über Worte erfolgt. „Nonverbale“ Kommunikation findet über Körpersprache wie Mimik, Körperhaltung oder Verhalten statt. Wenn man bedenkt, dass nur 20 % der Informationsweitergabe verbal stattfindet und 80 % über die nonverbale Ebene, kann man die Bedeutung dieses Bereiches abschätzen. Wie schwer es ist, sein Gegenüber wirklich zu verstehen, sieht man an dem „4-Ohren Modell“ von Schulz von Thun. Dieses besagt, dass die Äußerung eines Senders immer aus vier Seiten besteht und beim Empfänger auf vier „Ohren“ treffen. Der Idealfall der Kommunikation wäre, wenn sowohl bei Sender und Empfänger alle vier Ebenen gleichwertig „funktionieren“ würden. Wird eine Ebene aber überbewertet und eine andere vernachlässigt, kommt es zu Missverständnissen oder Konflikten. Dieses Wissen kann helfen, Ursache von Konflikten zu erkennen und zu beseitigen.

Dipl.-Päd. Ing. Monika Pfabigan
Foto: Faber Visum/Fotolia.com

	Sender	Empfänger
Sacheebene	Worüber ich informiere.	Wie ist die Sache zu sehen?
Beziehungsebene	Wie ich unsere Beziehung sehe.	Wie denkt sie/er wie wir zueinander stehen?
Selbstoffenbarungsebene	Was ich von mir mitteile.	Was ist mit ihr/ihm los?
Apellebene	Was ich von dir will.	Was will er/sie von mir?

Seminarangebot ARGE Bäuerinnen

Es stehen allen Funktionärinnen und Interessierten folgende Seminare zur persönlichen Weiterbildung zur Verfügung:

Zeitmanagement I: Bringen Sie die Lebensrollen mit Ihren persönlichen Zielen in eine Balance. „Nein-sagen“ erwünscht – es bedeutet ein „Ja“ für sich selbst! Verbessern Sie Ihr Zeitmanagement und steigern Sie damit Ihre eigene Lebensqualität!

Zeitmanagement II: Gutes Zeitmanagement wirkt Stress entgegen! Lernen Sie einfache Planungsgrundsätze kennen und anwenden. Nützen Sie Zeitmanagementtipps und -techniken, um Ihre Lebensqualität zu steigern!

Rhetorik I: Es gibt keine zweite Chance für den 1. Eindruck – nutzen Sie daher Ihre einzige! Setzen Sie Ihre Mimik und Gestik bewusst ein und trainieren Sie Ihre Aussprache! Lampenfieber? - Wir zeigen Ihnen Möglichkeiten damit umzugehen.

Rhetorik II: Strukturieren Sie Ihre Rede, damit Ihnen Ihre Zuhörer folgen können! Vorbereitung ist die halbe Rede – lernen Sie einige Methoden dazu kennen. Trainieren Sie die Vorbereitung und Präsentation einer Rede im Seminar!

Rhetorik III: Sie halten eine professionelle Rede und können diese im Seminar üben. Sie informieren, argumentieren, überzeugen und appellieren durch Ihre Rede.

Kommunikation I: Lernen Sie gelungene Kommunikation kennen. „Du verstehst mich nicht“ oder „die 4 Ebenen der Wahrnehmung“. Lernen Sie einfache Kommunikationsregeln kennen und einsetzen.

Kommunikation II: Hören Sie aktiv zu und formulieren ICH-Botschaften – sie werden sehen, es lohnt sich! Killerphrasen – Kein Problem mehr, da Sie wissen wie man damit umgeht! Sitzungen erfolgreich führen und Besprechungserfolge sichern – gewusst wie!

Vertretungsarbeit für Frauen im ländlichen Raum

ZAM-Lehrgang erfolgreich absolviert



„Die engagierten Teilnehmerinnen des Lehrganges 2012/2013“

Foto: Ernst Weingartner

Der nächste Lehrgang wird im Winter 2013 starten. Nähere Informationen: LFI NÖ, Dipl.-Päd. Ing. Maria-Theresia Pusker, maria-theresia.pusker@lk-noe.at, Tel. 05 0259 26103.

Mit einer Reise nach Brüssel ging der Lehrgang „Professionelle Vertretungsarbeit für Frauen im ländlichen Raum“ im März 2013 zu Ende. Die Teilnehmerinnen bekamen Tipps und Tricks zu Pressearbeit, Kommunikation und Führungsarbeit vermittelt.

Im November 2012 startete der Zertifikatslehrgang, an dem 9 Frauen aus Niederösterreich teilnahmen, mit dem Modul Persönlichkeitsbildung. Welche Typen und Charaktere von Menschen treffen in den unterschiedlichen Lebenssituationen auf mich? Wie kann ich andere und auch mich selber besser einschätzen? Welche Talente und Beweggründe veranlassen Personen dazu sich aktiv zu engagieren und wie kann man

dabei die Begabungen jeder Einzelnen in einem Verein oder einem Gremium besonders Nutzen.

Im zweiten Teil des Lehrganges wurde das allgemeine politische System, von der Gemeindepolitik zur Bundespolitik, erarbeitet. Besonders oft verwendete Begriffe wie LEADER, GAP, AMA, ... wurden erläutert. Ein besonderes Highlight war das Modul drei, der Studienaufenthalt in Wien, welcher gemeinsam mit den anderen Lehrgängen in Österreich durchgeführt wurde. Am Programm standen an diesen beiden Tagen ein Besuch im Österreichischen Parlament, ein Gespräch mit Bundesbäuerin Abg. z. NR Anna Höllner, ein Besuch im Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, ein Gespräch mit Sektionschefin DI Edith Klausner und ein Besuch der Landwirtschaftskammer Österreich.

ZAM bringt's

„Besonders hilfreich waren für mich die Themen aus dem Modul „Presse- und Öffentlichkeitsarbeit“, so eine Absolventin beim Abschlussgespräch. Sie übernahm schließlich die Öffentlichkeitsarbeit ihrer Pfarre. In

diesem Modul wurden der richtige Umgang mit Journalisten, das Verfassen einer Pressemitteilung und das gelungene Statement vor der Kamera gelernt.

„Ich werde mich zukünftig bemühen, die Themen Landwirtschaft und speziell auch Frauen in der Landwirtschaft mehr in unsere regionalen Medien im Bezirk zu behandeln und unterzubringen“, so lautet der Vorsatz von Maria, einer Teilnehmerin des heurigen Lehrganges.

Das ist auch das Ziel der Ausbildung. Soviel Hintergrundinformationen und Rüstzeug zu bekommen um individuelle Anliegen oder Wünsche einer Gruppe in unterschiedlichen Gremien vertreten zu können. Egal ob in der Pfarre, in Vereinen oder als Funktionärin der Bäuerinnen – die Absolventinnen zeigen sich für ihre Tätigkeiten gerüstet.

Ing. Verena Stuphann
LFI NÖ

Lehrgangsthemen	
Inhalte	Modul
Persönliche Kompetenzen	Modul 1
Agrarpolitik und Agrarwirtschaft	Modul 2
Exkursion nach Wien	Modul 3
Führungskompetenzen	Modul 4
Öffentlichkeitsarbeit	Modul 5

Die neuen Kursthemen der Seminarbäuerinnen

Resteküche und Brauchtumsgebäck II

Resteküche – einfach und gut

Reste vom Vortag oder gar der ganzen Woche übrig? Schenken Sie ihrem Brot, Erdäpfeln, Braten etc. einen weiteren, neuen und schmackvollen Auftritt auf ihrem Teller! Lebensmittel sind sehr wertvolle Produkte, doch oft wird darauf vergessen und sie landen in essbarem Zustand im Müll. Dabei sind durch die Verwendung von Resten die interessantesten Gerichte der traditionellen Küche entstanden! In diesem Kurs erhalten Sie viele praktische Tipps zur richtigen Lagerung, zum gezielten Einkauf, und zur einfachen, schnellen Zubereitung köstlicher Gerichte, die am Ende des Kurses gemeinsam verkostet werden können. Ran an die Reste! Denn vielleicht kreieren Sie mit diesen schon bald ihre neue Lieblingsspeise!

Brauchtumsgebäck II - Krapfen und Beugel köstlich selbstgemacht

Krapfen- und Beugel backen, das lernt man nicht aus dem Back- bzw. Kochbuch! Viele „Backkünste“ verlieren sich in der heutigen Gesellschaft immer mehr, denn es gibt nahezu alles fertig zu kaufen. Doch mal ehrlich, Selbstgemacht schmeckt immer noch besser! Im Kurs Brauchtumsgebäck II wird geformt was der Teig hält! Zudem erhalten sie wertvolle backtechnische Hinweise und Tipps zum richtigen Umgang mit Frittierfett. Geeignet für Backwissbegierige mit und ohne Vorkenntnissen.

Dipl.-Päd. Ing. Elisabeth Heidegger



Dinkelreisbällchen mit Faschiertem



Zutaten: 300 g Dinkelreis (gekocht) oder 100 g Dinkelreis (roh, ungekocht), ¼ l Wasser, 2 Scheiben Toastbrot, 2 Frühlingszwiebeln, ¼ Paprikaschote (rot), 200 g Faschiertes, 1 Ei, Salz, Pfeffer, Cayennepfeffer, ¼ TL Koriander
Zum Frittieren: Öl

Zubereitung: Dinkelreis kochen. Toastbrot in Wasser einweichen. Frühlingszwiebeln und Paprika fein schneiden und mit allen Zutaten gut vermischen. Mit angefeuchteten Händen Bällchen formen und in heißem Öl bei 170 °C ca. 6 Minuten frittieren, dabei mehrmals wenden.

Tipp: Nach Geschmack können die Bällchen vor dem Frittieren auch in gegartem Wildreis gewälzt werden.

Rosenkrapfen

Zutaten: 200 g Mehl (glatt), 3 Dotter, 3 EL Sauerrahm, etwas Backpulver, 2 EL Zucker
Zum Bestreichen: Eiklar
Zum Ausbacken: Butterschmalz
Zum Füllen: Marillen- oder Ribiselmarmelade
Zum Bestreuen: Staubzucker oder Zimt-Zucker-Gemisch

Zubereitung: Mehl, Dotter, Sauerrahm, Backpulver und Zucker rasch zu einem glatten Teig verkneten und im Kühlschrank kühl rasten lassen. Den Teig auswalken und wie einen Blätterteig zusammenschlagen. Dreimal wiederholen und nochmals kalt rasten lassen. Den Teig flach auswalken. Mit drei runden Keksausstechern in verschiedenen Größen runde Scheiben ausstechen. In jeder Scheibe fünf Einschnitte vom Rand zur Mitte machen. In der Mitte jeweils mit etwas Eiklar bestreichen und Scheiben zusammendrücken, mit der kleinsten Scheibe nach unten ins heiße Fett legen und auf beiden Seiten goldbraun frittieren. Die Krapfen mit einer Zange aus dem Fett nehmen und mit der oberen Seite nach Unten auf einem Küchenpapier abtropfen lassen. Nach dem Auskühlen mit Staubzucker oder Zimt-Zucker-Gemisch bestreuen und mit glatt gerührter Marmelade füllen.

Bildungssaison 2013/2014

Neue Seminarangebote für die Bäuerinnen

Mit unserem neuen Seminarangebot möchten wir alle Bäuerinnen und junge Frauen – natürlich auch Männer – einladen, sich mit einigen Grundlagen im Bereich Kreativität, Haushalt und Gartenbau vertraut zu machen. Vorkenntnisse brauchen Sie keine – Interesse an den Themen alleine reicht! Wir freuen uns auf Ihren Seminarbesuch!

Die flotte Masche

Was gibt es Entspannenderes als auf dem Sofa zu sitzen, eventuell fernzusehen und zu stricken? Es ist ein wahres Glücksgefühl, in der kalten Jahreszeit die selbstgestrickte Haube, den Schal etc. zu tragen, und zu wissen, dass es ein wohl wärmendes Naturprodukt ist. In diesem Kurse erhalten Sie nützliche Informationen über die Eigenschaften der Wolle und Pflege der Produkte und erlernen das Stricken von Haube und Schal, sodass Sie dieses Glücksgefühl bald selbst genießen können!

Foto: Heidegger; Quelle: Katharina Nopp und Katushika



Hausgartl I - Das Nutzgartenjahr für EinsteigerInnen

„Alles Leben dieser Erde hängt an den Pflanzen“, ohne Pflanzen und ohne Tiere gäbe es kein menschliches Leben. Für Bäuerinnen, die mit dem Boden arbeiten, ist dies eine Selbstverständlichkeit. Der Wunsch, gesundes Leben wenigstens im eigenen Garten zu verwirklichen, ist in allen Bevölkerungsschichten weit verbreitet. Dieser Grundlagenkurs möchte Antworten auf wichtige Fragen des naturgemäßen Gartens geben. Sie werden nicht nur wissen „wie man es macht“, sondern Sie werden auch erkennen „warum es funktioniert“ und wie man „Freude am Garten“ hat. Denn heute ist der Garten auch ein wichtiger Freizeitraum, ein Wohnzimmer unter freiem Himmel und von alters her eine wertvolle Naturapotheke.

Foto: LFI NÖ/Blasge



Einen Haushalt clever managen

Hausarbeit und ihre Resultate sollen Freude machen. Erfahren Sie das „Gewusst wie“ rund um das Haushalten zeitgemäß, fachlich richtig, umweltverträglich. Der Schwerpunkt dieses speziell für junge Leute zugeschnittenen Seminars liegt im praktischen Know-how rund um die fachlich richtige Durchführung der Arbeiten im Haushalt. Behandelt werden dabei folgende Themen: Planung und Organisation des Haushalts, Grundausstattung an Reinigungsmitteln und Geräten, Grundsätze der Wäschepflege, Reinigung von Küche und Sanitärbereich, Tischkultur und der Ethik im Kleiderschrank.

Foto: LFS Sooß

Vorsorgeuntersuchung

Übernehmen Sie Verantwortung für Ihre Gesundheit



Da viele Krankheiten nicht von heute auf morgen entstehen, spielt die Vorsorge und die Früherkennung eine entscheidende Rolle. Bei der Vorsorgeuntersuchung (VU) erhält man einen Überblick über den eigenen Gesundheitszustand und bei frühzeitigem Erkennen einer Krankheit sind die Heilungschancen in der Regel wesentlich höher.

Die kostenlose Vorsorgeuntersuchung ist ein fixer Bestandteil des österreichischen Gesundheitssystems. Sie wurde vor einigen Jahren neu konzipiert und nach modernen medizinischen Erkenntnissen ausgerichtet. Die „VU Neu“ besteht aus einem ausführlichen ärztlichen Gespräch und Untersuchung. Bei dieser werden z.B. der Blutdruck und der Body-Mass-Index festgestellt. Durch Laboruntersuchungen werden u.a. die Leberwerte, Fettwerte, wie Cholesterin und Blutzucker bestimmt sowie der Harn untersucht. Im Rahmen der gynäkologischen VU wird für Frauen auch ein rotes Blutbild erstellt und ein PAP-Abstrich zur Abklärung eines Zervixkarzinoms (Gebärmutterhalskrebs) genommen. Es wird bei der Änderung des Lebensstils bei den

Kernthemen Bewegung, Ernährung und Rauchen Aufklärung und Unterstützung angeboten. Ein vermehrtes Augenmerk wird auf die Darmspiegelung (Koloskopie) für Menschen über 50 Jahren und auf die Hör- und Sehleistung bei Personen über 65 Jahren gelegt.

Die Ziele der Vorsorgeuntersuchung sind Früherkennung und Prävention bestimmter Krankheiten, wie die Reduktion von Herz-Kreislauf- und Stoffwechsel-Erkrankungen, die Vorbeugung von häufigen Krebserkrankungen aber auch die Förderung der Zahngesundheit und die Suchtprävention. Dem Arzt kommt hier insbesondere auch eine Beraterrolle zu, er hat auf die individuelle Lebenssituation des Einzelnen einzugehen und wird weitere zielführende Maßnahmen ansprechen.

Um auch Personen mit erhöhtem Erkrankungsrisiko bzw. jene, die nicht regelmäßig zum Arzt gehen, weil sie keine Symptome haben, anzusprechen, werden diese Versicherten gezielt zu einer Routineuntersuchung eingeladen. Aber natürlich ist auch ohne Einladung jede Frau und jeder Mann aufgerufen, im Interesse der eigenen Gesundheit, zur Vorsorgeuntersuchung zu gehen.

Alle Personen über 18 Jahre können die VU einmal im Jahr kostenlos in Anspruch nehmen. Die Kosten übernimmt jeweils der zuständige Krankenversicherungsträger – so auch die Sozialversicherungsanstalt der Bauern (SVB) für die bei ihr versicherten Bäuerinnen und Bauern bzw. deren Familienangehörige. Als Anspruchsnachweis beim Arzt muss die e-Card vorgelegt werden.

Die VU wird in der Regel von allen Kassenärzten mit VU-Vertrag durchgeführt. Die AllgemeinmedizinerInnen, die InternistInnen und LungenfachärztInnen machen das allgemeine Untersuchungsprogramm. PAP-Abstriche werden von AllgemeinmedizinerInnen sowie GynäkologInnen, Mammographien nur bei FachärztInnen für Radiologie durchgeführt. Die Koloskopien werden nur von InternistInnen oder ChirurgInnen vorgenommen. Für diese Untersuchungen ist ein Überweisungsschein erforderlich. Ebenso besteht – auch für Versicherte der SVB – die Möglichkeit, die Vorsorgeuntersuchung in den Gesundheitszentren der Gebietskrankenkassen zu machen.

Ab Herbst 2013 ist geplant, in ganz Österreich das Nationale Brustkrebs-Früherkennungsprogramm einzuführen. Dieses neue Programm sieht ein Einladungssystem, mit welchem Frauen bestimmter Altersgruppen regelmäßig erinnert werden, ein Brustkrebs-Screening in Anspruch zu nehmen, und eine Reihe von Qualitätsmaßnahmen für die Untersuchung vor. Ziel ist, die Früherkennungsrate bei Brustkrebs zu erhöhen und somit die Heilungschancen zu verbessern bzw. die Brustkrebssterblichkeit zu senken.



SVB

Foto: Hauptverband der österr. Sozialversicherungsträger

Berichte aus den Vierteln

Viertel-Highlights aus der Bäuerinnenarbeit

Industrieviertel

Seit fast drei Jahren stehen die Probleme, Sorgen und Nöte der bäuerlich Versicherten in meiner Funktion als Vorsitzende des regionalen Leistungsausschusses NÖ/Wien im Mittelpunkt. Als Vorsitzende obliegt mir nicht nur die monatliche Sitzungsführung, ich leite auch die Beratungen und Abstimmungen im Leistungsausschuss. Ganz besonders aber liegt mir die Vorsorge am Herzen, denn diese stand, und steht in der SVB immer noch an erster Stelle. Wir bieten ein breites Angebot an Aktionen für unsere bäuerlichen Familien und Versicherten an, die in unseren Medien immer wieder vorgestellt und beworben werden.

Für mich ist die Tätigkeit in der SVB eine große verantwortungsvolle Aufgabe. Ich bemühe mich in erster Linie nie den „Einzelnen“ aus dem Auge zu verlieren. Im Gegensatz sind wir aber bei unseren Entscheidungen auch dem Unternehmen SVB und all unseren Versicherten in großer Verantwortung verpflichtet. Nur in diesem Sinn können wir auch in Zukunft weiterhin für unsere Bäuerinnen und Bauern in der SVB erfolgreich sein.

Bezirksbäuerin
LKR ÖKR Anna
Brandstetter



Mostviertel

Das Mostviertel hat sich im letzten Jahr stark zum Projektviertel entwickelt!

„Mili on Tour“ das erfolgreiche Kindergartenprojekt der Waidhofner Bäuerinnen, war nicht nur im eigenen Bezirk unterwegs, sondern auch in einem Wiener Betriebskindergarten!



19 Bäuerinnen haben sich im Vorjahr entschlossen die Meisterinnen Ausbildung zu absolvieren. Und sind nun fleißig am Lernen.

Sechs Bauernfamilien aus dem Kammerbezirk Amstetten haben sich für das Projekt „Schule am Bauernhof“ eingesetzt. Und das sehr erfolgreich! Zukünftig werden auch die jungen LehramtsstudentenInnen zumindest einmal in ihrer Ausbildungszeit einen Bauernhof genauer kennen lernen. Gratulation zu eurer Arbeit!

Mit dem Projekt „Junge Frauen am Hof“ möchten die Melker Bäuerinnen jene motivieren und informieren, die aus keinem landwirtschaftlichen Betrieb kommen oder bis dato einen anderen Beruf ausgeübt haben.

Vizepräsidentin
Elisabeth Schwameis

Waldviertel



Hochsommerliche Temperaturen, ein grandioses Publikum und die Top-Sportelite aus Europa und Neuseeland bildeten die Basis für ein noch nie dargewesenes Wettkampfspektakel in der Eurojack-Wettkampfarena in Langschlag. Tausende Besucher nutzten auch die Gelegenheit, sich umfassend über die Arbeitsschwerpunkte der Bäuerinnen zu informieren. Besonders eindrucksvoll wurden die Bäuerinnen mit ihren bunten Trachten als große Gemeinschaft wahrgenommen. Landesbäuerin Maria Winter hob in ihrer Eröffnungsrede das große Engagement, die Kreativität und das gelebte Miteinander der Bäuerinnen hervor. Gemeinsam mit LKR Josef Laier eröffnete Maria Winter mit „Zugkraft“ an der großen Säge aus Neuseeland das spektakuläre Eurojackwochenende.

Vizepräsidentin Ida Steininger



Weinviertel

Zum 2. Mal organisierten wir eine Reise für uns Weinviertel Bäuerinnen und -funktionärinnen. Am 21. April flogen wir nach Barcelona, wo wir auch nächtigten.

Von dort aus erkundeten wir in den nächsten 4 Tagen Land und Leute. Wir machten Stadtbesichtigungen, besuchten eine Obstbaugenossenschaft und die größte Sektkellerei Spaniens, in der wir sogar mit einem Zug durch die Kellerröhren fuhren. Ein Schokolademuseum, den botanischen Garten an der Küste und den Wallfahrtsort Montserrat sowie das Freilichtmuseum „Kleinspanien“, standen auch auf dem Programm.

Ein Zufall war es, dass wir gerade am Landesfeiertag der Katalanen, dem Hl. Georg etwas Zeit zu einem Stadtbummel hatten, wo es Brauch ist, dass jede Frau eine Rose mit einem noch grünen Weizenhalm und jeder Mann ein Buch geschenkt bekommt. Es war beeindruckend diese freundliche Stimmung mitzuerleben.

Vizepräsidentin Inge Stacher

Werbemittelshop der ARGE Bäuerinnen NÖ

Latzschürzen	á	11 €
Tücher 53 x 53 cm (reine Seide)	á	10 €
Schals 40 x 160 cm (reine Seide)	á	16 €
Glückwunschkarten (mit grünem Kuvert)	á	1 €
Organisationsordner	á	5 €
Einladungshüllen - Tag der Bäuerin	á	0,11 €
Kirschkernkissen	á	6 €
Aufkleber (transparent)	á	0,35 €
Servietten weiß, 3-lagig mit	á	12 €
Bäuerinnen-Logo und floralem Aufdruck		
pro Pkg. (250 Stk.)	á	13 €
Poloshirts (Größe S, M, L, XL, XXL)	á	1,50 €
Ansteck-Pins		

Ihre Bestellungen werden im Bäuerinnenreferat gerne entgegengenommen!

E-Mail: baeuerinnen@lk-noe.at, Tel.: 05 0259 26000,
Fax: 05 0259 26009 oder bestellen Sie direkt über
unsere Website www.baeuerinnen-noe.at

Adresse:

Schon den Bäuerinnen-Newsletter abonniert?

Wir informieren 12-mal jährlich über aktuelle Veranstaltungen und Anliegen der niederösterreichischen Bäuerinnen mit unserem Newsletter.

Zu bestellen ist der kostenlose Newsletter ganz einfach auf www.baeuerinnen-noe.at. Dazu drücken Sie mit der Maus auf das Feld „Gratis-Newsletter bestellen“. Die Abbestellung ist jederzeit möglich mit einem eigenen Link am Ende jedes Newsletters. Empfehlen Sie den Newsletter auch Ihren Mitgliedern weiter.

Rezeptaktion

Nimm Drei - zahl Zwei

Bei einer Bestellung von mehr als zwei der unten angeführten Rezeptbroschüren erhalten Sie jede dritte Broschüre kostenlos (Preis pro Broschüre: 5 Euro zzgl. Porto).

- Äpfel und Birnen
- Topfen entdecken
- Dinkel - genuss.voll.wert.
- Kürbis - bunt & vielseitig
- Phantasievolle Desserts
- Gutes vom Schwein
- Heimische Fische
- Schnelle Pfannengerichte
- Hülsenfrüchte
- Gesund LEBEN
- Alles Pute
- 55 super Suppen



Die Rezeptbroschüren „Brauchtsgebäck I“ und „Kulinarische Mitbringsel“ können Sie ebenfalls erwerben, sind aber von der Aktion ausgenommen. Der Rezept-sammelordner (ohne Rezepte) kostet 5 Euro exklusive Versandkosten.

Ihre Bestellungen werden im Bäuerinnenreferat gerne entgegengenommen!

E-Mail: baeuerinnen@lk-noe.at, Tel.: 05 0259 26000,
Fax: 05 0259 26009 oder bestellen Sie direkt über unsere
Homepage www.baeuerinnen-noe.at

Impressum:

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: NÖ Landwirtschaftskammer, Abteilung Bildung, Bäuerinnen, Jugend, 6.2. Referat Bäuerinnen, Konsumenteninformation, Wiener Straße 64, 3100 St. Pölten; Tel.: 05 0259 26000 Fax: 05 0259 26009; E-Mail: baeuerinnen@lk-noe.at, www.baeuerinnen-noe.at

Für den Inhalt verantwortlich und Redaktion: Dir. DI Elfriede Schaffer, Dipl.-Päd. Ing. Monika Pfabigan
Fotos: falls nicht anders angegeben LK NÖ
Gestaltung: Anneliese Lechner, Landwirtschaftskammer NÖ
Beiträge von: Landesbäuerin LKR Maria Winter, Dir. DI Elfriede Schaffer, Dipl.-Päd. Ing. Monika Pfabigan, Mag. Erna Binder, DI Michaela Glatzl, Ing. Verena Stuphann, Dipl.-Päd. Ing. Elisabeth Heidegger, Margit Wolf (SVB), Vizepräsidentin Elisabeth Schwameis, Vizepräsidentin Ida Steininger, Vizepräsidentin Inge Stacher, LKR Ök.-Rätin Anna Brandstetter